

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 15 (1928)

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBSWESEN

LAUFENDE WETTBEWERBE

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK No.
Luzern	Stadtrat	Stadtbauplan	Seit 1. Januar 1927 in der Stadtgemeinde Luzern niedergelassene Fachleute, sowie ausserhalb Luzern in der Schweiz wohnende Luzerner Fachleute.	15. Oktober 1928	Februar 1928
Washington	Panamerican Union	Leuchtturm San Domingo	International		März 1928
Luzern	Stiftungsgesellschaft »Stadt-luzernerisches Altersasyl«	Altersheim	Alle in der Stadtgemeinde Luzern vor dem 1. Januar 1927 niedergelassenen, sowie die in der Schweiz wohnhaften, in der Stadt Luzern heimatberechtigten selbständigen Architekten	1. September 1928	Mai 1928

AUS DEN VERBÄNDEN

BUND SCHWEIZER ARCHITEKTEN

Generalversammlung vom 4. und 5. August

Als Auftakt zur 21. Generalversammlung tagte am 4. August früh der Vorstand in der Kollerstube des Zürcher Kunsthauses.

Als neue Mitglieder wurden in den Bund aufgenommen: Hans Mähly, Architekt, Basel.

Walter Bodmer, Architekt, Zürich.

Die bisherigen Rechnungsrevisoren Kellermüller und v. Niederhäusern wurden für ein weiteres Jahr wiedergewählt. Es wurden alsdann die Traktanden der Generalversammlung nochmals durchgesprochen.

Inzwischen hatten sich im Vestibüle oben die geladenen Gäste versammelt: Behörden, Vertreter zugewandter Verbände, Presse; die Mitglieder des B. S. A. selbst mit ihren Damen. Kurz nach 10 Uhr öffnete sich die Tür im ersten Stock und gab Zutritt zur neu aufgestellten *Städtebauausstellung* (nur mit Mühe hatten einige Minuten vorher Tapezierer, Schriftenmaler und Scheuerfrauen vertrieben werden können).

Im grossen Saal sammelten sich die Gäste, wohl gegen 150 Personen. Der Obmann, W. Henauer eröffnete die Ausstellung mit der Begrüssung der Behörden und der übrigen Geladenen, mit dem Dank an die Stadtverwaltungen und an die Mitglieder des B. S. A., die zum Gelingen beigetragen hatten. Er hob die besondere Bedeutung der Ausstellung hervor und überliess dann Prof. Bernoulli das Wort zu einer ersten Führung.

Wenn auch — wie das zu einer richtigen Ausstellung gehört — noch nicht alles vollständig beisammen war, so präsentierte sich doch das Hauptstück, die synoptische Abteilung, in vorzüglicher Weise: in einem Umfang und in einer Darstellungsweise, wie man es in der Schweiz bisher noch nicht gesehen, war hier ein Planmaterial zusammengetragen, das die schönste Uebersicht bot über

die Grundlagen der städtischen Entwicklung unserer 10 grössten Gemeinwesen, mit Vergleichsmöglichkeiten von grösstem Wert.

Um 12 standen die grossen Autos bereit, die nun die ganze Gesellschaft nach dem Dolderhotel hinaufführten, wo die gedeckten Tafeln warteten. Nach einer Begrüssung, diesmal zur 21. *Generalversammlung* des B. S. A. durch den Obmann Henauer, ergreift der Ehrenpräsident der Ausstellung, Stadtpräsident Dr. E. Klöti, das Wort. Als langjähriger Vorstand des Bauwesens der Stadt Zürich hatte Dr. Klöti der Entwicklung der Stadt seine beste Kraft gewidmet — seine Einschätzung der Ausstellung als ein wertvolles Hilfsmittel war den Veranstaltern eine besondere Genugtuung. Architekt Mühlberg aus Freiburg im Breisgau überbrachte die Grüsse und Glückwünsche des B. D. A., Architekt Peter, Zürich, sprach im Namen des S. J. A. Stadtbaumeister Müller von St. Gallen, als erster Obmann des B. S. A., entwarf das Bild des Entwicklungsganges unseres Bundes.

Nach 5 Uhr traf man sich wieder am Landungssteg beim Bürkliplatz. Ein bewimpelter Dampfer führte die nun allmählich immer fröhlicher werdende Gesellschaft durch Abendluft, Regen und Hagel nach Männedorf, wo der maitre de plaisir, Kollege Hans Moser, im *Wilden Mann* einen mässigen Tanzsaal durch geschickte Improvisationen zu einem sehr erfreulichen Aufenthalt umgewandelt hatte. Die Damen waren nicht umsonst mitgekommen: Der Tanz riss nicht ab. Fast unwillig wurde den kleinen Intermezzis Raum gegeben, die sich ankündeten. Unter anderem meldete sich Josuah Fensterriegel selbst, um in sehr einseitigem Telefongespräch seine Auseinandersetzungen abzuhalten mit einer ungetreuen Cousine, einem allzueifrigen Rechtsanwalt und einem der üblen Bauschnorrer.

Andern Tags, am Sonntag früh, fand die *Führung durch*